

Meisterhaft skurrile Komödie

Vogtlandtheater | Gelungene Premiere für „Taxi Taxi – doppelt leben hält besser“ von Ray Cooney

Plauen – Serien, zahllose, im Fernsehen! Warum nicht auch im Theater Plauen/Zwickau und als besonderen Gag in umgedrehter Reihenfolge.

Ab 6. Januar 2008 ergötzte sich das Publikum eine Spielzeit lang am virtuos präsentierten Stück „Lügen haben junge Beine“ von Ray Cooney, dem Meister der skurrilen Komödie. Abgesehen von „Bleib doch zum Frühstück“, ebenfalls von Cooney, Premiere am 14. Dezember 2008 im Mälzhaus, kam nun, am Samstag als Auftakt der Spielzeit 2009/2010 unter neuer Leitung und eine Woche früher als bisher die Komödie „Taxi, Taxi – doppelt leben hält besser“, das seit 1983 in Deutschland gespielte Vorgängerstück von „Lügen haben junge Beine“ auf die Bühne – übrigens, Cooneys Lügenbeine sind „jung“ und nicht „lang“, wie im Plan 8/9, im Info-Zettel und im Jahresheft zum Stück geschrieben steht.

Bei „Lügen haben lange Beine“ handelt es sich um eine US-amerikanische Filmkomödie von 1996, Drehbuch Audrey Wells, die sich mit der „Wahrheit über Hunde und Katzen“ beschäftigt.

Wie dem auch sei, auch „Taxi, Taxi“ – weil ebenfalls von Ray Cooney – kann nur ein Quell der Heiterkeit sein, auch wenn uns das Sujet – derselbe



In der Komödie „Taxi Taxi“ können Tom Keune als John und Anna-Lena Zühlke als Ehefrau Mary ihrem satirischen Affen richtig Zucker geben.

Foto: Olaf Hais

Mann John (Tom Keune), dieselben Ehefrauen Barbara (Marlen Ulonska) und Mary (Anna-Lena Zühlke) und dieselben Wohnadressen, exakt 41/2 Taxi-Minuten von einander entfernt – bereits reichlich amüsant vorgeführt wurden.

Noch nicht mit von der Par-

tie sind die beiden Kinder Vicky und Gavin, die erst in der Folgekomödie geboren sind und dort für die Turbulenzen sorgen, die in „Taxi, Taxi“ der mysteriöse Unfall – Johns schmerzhaft Begegnung mit der „antiken“ Handtasche einer alten Dame – verursacht. Mit

dabei ist Stanley (hervorragend: Safo Emirze), der schräge, nichtsnutzige Schmarotzertyp, der zunächst von den beiden Frauen seines Freundes John nichts wusste, dann jedoch geschickt seinen Geist, Charme und Witz versprüht, um ihn vor den bedrohlich verflochte-

nen Dornen des Bekanntwerdens seiner Bigamie zu bewahren und dabei kräftig Minuspunkte sammelt.

Denn er, der sich für John den Hintern aufreißt, ist immer schuld, an allem! Auf die Spitze getrieben wird das Chaos durch die Polizisten der beiden zuständigen Reviere von Johns Wohnungen (Johannes Moss und Frank Siebers), die vergeblich versuchen, Licht in das Dunkel der beiden Domizile zu bringen, einen Zeitungsreporter (Michael Schramm) und den Übermieter von Barbaras und Johns gemeinsamem Liebesnest, der dem Treiben mit knallroter Farbe und süßlichem Tuntengehabe (richtig klasse: Stefan Wolfram) die Krone aufsetzt.

Die Regie von Axel Stöcker lässt kein Auge trocken, das Bühnenbild und die Kostüme (Franziska Weiske) sind ähnlich wie gehabt: links Mary in bravem Look, rechts Barbara, mondän und sexgierig, eine Couch in der Mitte des Raumes, farbig differenziert.

Das Ganze, serviert mit rasantem Tempo, verknotteten Lügen, lasziven Annäherungen, mehrdeutigen Dialogen und Widersprüchen en masse, ein Abend mit gutem Ensemble und einem Ray Cooney, wie er heiterer nicht daherkommen kann. Ingrid Schenke